

Jesus sagte
zu ihr:
„Gib mir zu
trinken!“

Joh 4,13
WdL 15/01



Jesus bittet die Frau um Wasser, weil er müde und durstig ist. Dann verspricht er der Frau „lebendiges“ Wasser, Sinnbild für Gott, die Liebe, für göttliches Leben. Alles, was Jesus zu schenken hat, ist lebendig und fördert das Leben.

In jeder Person, die etwas braucht, die arbeitslos ist, allein, fremd, einer anderen Religion oder Weltanschauung angehört, ja sogar in einem uns feindlich gesinnten Menschen können wir die Stimme Jesu hören, der uns sagt: „Ich habe Durst“ und der uns bittet: „Gib mir zu trinken!“

Auch wir dürfen bitten: „Gib mir zu trinken!“
So kann ein echter Austausch beginnen, ohne Angst vor der Verschiedenheit. Richten wir unser Augenmerk dabei auf die Fähigkeiten und Gaben des anderen, auf seine – vielleicht verschütteten – Werte, so wie es Jesus getan hat.

Jesus sagte
zu ihr:
„Gib mir zu
trinken!“

Joh 4,13
WdL 15/01



Jesus bittet die Frau um Wasser, weil er müde und durstig ist. Dann verspricht er der Frau „lebendiges“ Wasser, Sinnbild für Gott, die Liebe, für göttliches Leben. Alles, was Jesus zu schenken hat, ist lebendig und fördert das Leben.

In jeder Person, die etwas braucht, die arbeitslos ist, allein, fremd, einer anderen Religion oder Weltanschauung angehört, ja sogar in einem uns feindlich gesinnten Menschen können wir die Stimme Jesu hören, der uns sagt: „Ich habe Durst“ und der uns bittet: „Gib mir zu trinken!“

Auch wir dürfen bitten: „Gib mir zu trinken!“
So kann ein echter Austausch beginnen, ohne Angst vor der Verschiedenheit. Richten wir unser Augenmerk dabei auf die Fähigkeiten und Gaben des anderen, auf seine – vielleicht verschütteten – Werte, so wie es Jesus getan hat.

Jesus sagte
zu ihr:
„Gib mir zu
trinken!“

Joh 4,13
WdL 15/01



Jesus bittet die Frau um Wasser, weil er müde und durstig ist. Dann verspricht er der Frau „lebendiges“ Wasser, Sinnbild für Gott, die Liebe, für göttliches Leben. Alles, was Jesus zu schenken hat, ist lebendig und fördert das Leben.

In jeder Person, die etwas braucht, die arbeitslos ist, allein, fremd, einer anderen Religion oder Weltanschauung angehört, ja sogar in einem uns feindlich gesinnten Menschen können wir die Stimme Jesu hören, der uns sagt: „Ich habe Durst“ und der uns bittet: „Gib mir zu trinken!“

Auch wir dürfen bitten: „Gib mir zu trinken!“
So kann ein echter Austausch beginnen, ohne Angst vor der Verschiedenheit. Richten wir unser Augenmerk dabei auf die Fähigkeiten und Gaben des anderen, auf seine – vielleicht verschütteten – Werte, so wie es Jesus getan hat.

Jesus sagte
zu ihr:
„Gib mir zu
trinken!“

Joh 4,13
WdL 15/01



Jesus bittet die Frau um Wasser, weil er müde und durstig ist. Dann verspricht er der Frau „lebendiges“ Wasser, Sinnbild für Gott, die Liebe, für göttliches Leben. Alles, was Jesus zu schenken hat, ist lebendig und fördert das Leben.

In jeder Person, die etwas braucht, die arbeitslos ist, allein, fremd, einer anderen Religion oder Weltanschauung angehört, ja sogar in einem uns feindlich gesinnten Menschen können wir die Stimme Jesu hören, der uns sagt: „Ich habe Durst“ und der uns bittet: „Gib mir zu trinken!“

Auch wir dürfen bitten: „Gib mir zu trinken!“
So kann ein echter Austausch beginnen, ohne Angst vor der Verschiedenheit. Richten wir unser Augenmerk dabei auf die Fähigkeiten und Gaben des anderen, auf seine – vielleicht verschütteten – Werte, so wie es Jesus getan hat.

Jesus sagte
zu ihr:
„Gib mir zu
trinken!“

Joh 4,13
WdL 15/01



Jesus bittet die Frau um Wasser, weil er müde und durstig ist. Dann verspricht er der Frau „lebendiges“ Wasser, Sinnbild für Gott, die Liebe, für göttliches Leben. Alles, was Jesus zu schenken hat, ist lebendig und fördert das Leben.

In jeder Person, die etwas braucht, die arbeitslos ist, allein, fremd, einer anderen Religion oder Weltanschauung angehört, ja sogar in einem uns feindlich gesinnten Menschen können wir die Stimme Jesu hören, der uns sagt: „Ich habe Durst“ und der uns bittet: „Gib mir zu trinken!“

Auch wir dürfen bitten: „Gib mir zu trinken!“
So kann ein echter Austausch beginnen, ohne Angst vor der Verschiedenheit. Richten wir unser Augenmerk dabei auf die Fähigkeiten und Gaben des anderen, auf seine – vielleicht verschütteten – Werte, so wie es Jesus getan hat.